



DON BOSCO INTERNATIONAL

EINE AKTION DER INTERNATIONALEN PROKUR DER SALESIANER DON BOSCOS

TÄTIGKEITSBERICHT VON DON BOSCO INTERNATIONAL 2012

Inhalt :	Seite
Tätigkeitsbericht	1
Reise Sierra Leone	2
Mädchenhaus	3
Bericht aus Medellin	4

Wir sind sehr glücklich, Ihnen auch in diesem Jahr von der dank Ihrer Hilfe sehr erfolgreichen Arbeit berichten zu können. Wir möchten sogleich mit der Aufzählung

in Indien. Zu dem Bau eines Aufnahmeheims in Mumbai/Indien haben wir einen Betrag beisteuern können. Im vergangenen Jahr haben wir zahlreiche Überweisun-

schule in Hohenlimburg unterstützt seit vielen Jahren eine Schule im Armenviertel von Tegucigalpa/Honduras, die Grundschule in Sümmern eine Schule in Makuyu/

Allen Spendern sagen wir unseren ganz herzlichen und persönlichen Dank.



Mädchen mit Geschwisterkind auf dem Weg zur Arbeit in Sierra Leone

beginnen:
Die Aufnahme und Ausbildung von Straßenkindern liegt uns besonders am Herzen. Unterstützen konnten wir die Projekte in Warangal/Indien, Lambare/Uruguay, Bangui/Zentralafrika, Tirana/Albanien sowie die Casa de Acogida in Lima/Peru. Kindernothilfe haben wir geleistet in Ngangé im Kongo. In Medellin/Kolumbien konnten wir den Ausbau eines Kindergartens in einem Armenviertel fördern. Die Aufnahme verarmter Jugendlicher haben wir unterstützt im St. Peter Hostel

gen vornehmen können, um Schulkosten zu finanzieren, und zwar in Nalgonda/Indien, Port-au-Prince/Haiti, Hanoi/Vietnam, Addis Abeba/Äthiopien, City of Hope in Lusaka/Sambia sowie zugunsten einer Schule in Madagaskar. Weitere Schul- und Berufsausbildungskosten haben wir zur Verfügung gestellt für die Projekte Talanban auf den Philippinen, Freetown/Sierra Leone sowie Poipet/Kambodscha. In Kampala/Uganda haben wir ärmsten Jugendlichen Werkzeuge für den Berufsbeginnn finanziert. Die Heide-

Kenia und die Hauptschule in Hohenlimburg ärmste Kinder in Äthiopien. Erwähnen möchten wir auch die Helfer, die durch die Aktion „Adoption aus der Ferne“ Kindern und Familien in Äthiopien wertvolle Hilfe leisten sowie so manche persönliche Initiative zu verschiedenen Anlässen wie Weihnachtsmärkten, Geburtstagen, Benefizveranstaltungen und auch anlässlich von Begräbnissen. Wir sagen allen Spendern und auch der Volksbank Hohenlimburg ein ganz herzliches Dankeschön.

Projektreise nach Sierra Leone 2013

Freetown, die Stadt bietet ein erbärmliches Bild. Slums, Straßenkinder, extreme Armut, Trostlosigkeit.

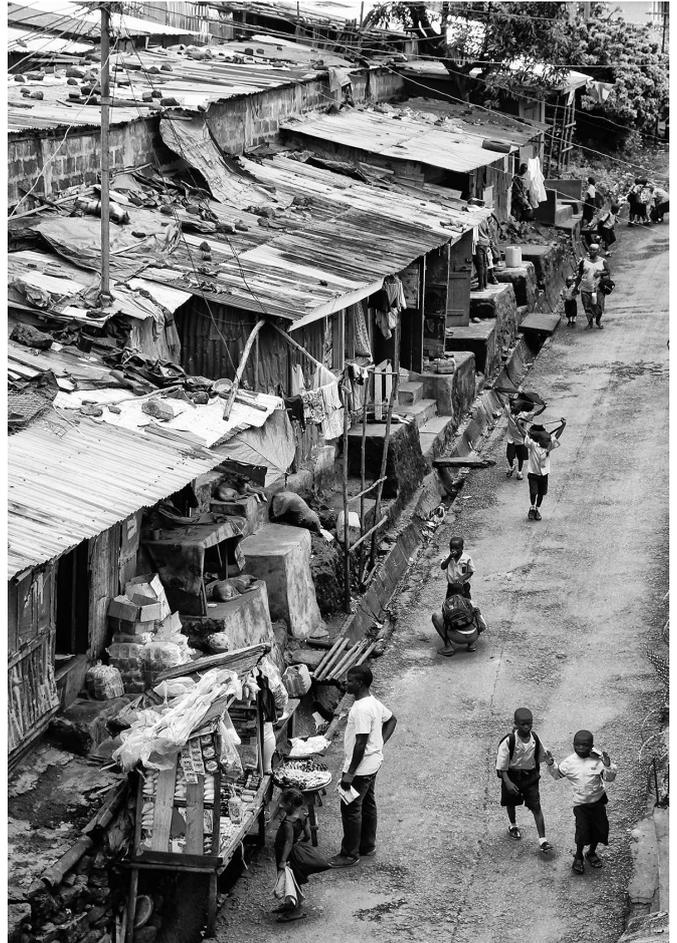
Wir sind erst in der vergangenen Woche von der Projektreise (auf eigene Kosten) nach Sierra Leone zurückgekehrt und stehen noch ganz unter dem Eindruck des dort Erlebten. Sierra Leone ist eines der ärmsten Länder der Erde. Im „Human Development Index“ nimmt Sierra Leone den 177. Platz der 187 gelisteten Länder ein, die Lebenserwartung liegt bei etwa 46 Jahren, die Säuglingssterblichkeit bei 158 Todesfällen auf 1.000 Geburten, 64 % der Menschen sind Analphabeten und 70 % der Bevölkerung muss mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen. Sierra Leone ist ein Land, das heute noch schwer an den Folgen des Bürgerkrieges zu leiden hat (1991 bis 2002).

Freetown, die Hauptstadt, bietet ein erbärmliches Bild. Slums, Straßenkinder, extreme Armut, Trostlosigkeit. Wir haben die ärmsten Stadtviertel besucht. Knietiefer Müll, in dem die Schweine nach Futter graben. Daneben eine zusammengestürzte Brücke, unter der vermutlich noch Tote begraben liegen, doch die Trümmer werden nicht beseitigt, die Toten nicht geborgen. Dieser direkt am Strand gelegene Abschnitt ist durch einen vielleicht 20 m hohen Felsen von der Stadt getrennt und oben auf dem Felsen ein Hospital, dessen übel riechende Abwässer wie ein Wasserfall in den Slum herabrieseln.

Straßenkinder, Kinderhandel, sexueller Missbrauch der Kinder und Kinderarbeit allenthalben. Allein in Freetown leben etwa 2.500 Straßenkinder. Die Gründe, warum Kinder auf die Straße gehen, sind vielschichtig. Meist werden als Gründe sexueller Missbrauch in der Familie, Kinderhandel, Kinderarbeit, psychische und/oder physische Gewalt in der Familie und Hunger genannt. Knapp 10 % der Kinder be-

richtete, dass sie von der eigenen Familie an Fremde übergeben wurden, die unter dem Vorwand, den Kindern eine gute Ausbildung angedeihen lassen zu wollen, diese Kinder zur Arbeit auf der Straße zwingen. Auch die schlimmste Form des Kinderhandels,

Benkinder werden aufgenommen und intensiv betreut. Eingerichtet wurde ein „Child Line 116“ eine kostenlose Telefonnummer, über die die Kinder die Salesianer Don Boscos Tag und Nacht erreichen können, wenn sie in Not und Bedrängnis sind. Täglich



Freetown, gegenüber der Don Bosco Zentrale

der verbrecherische Organhandel, ist anzutreffen. Leider reicht der uns in diesem Infobrief zur Verfügung stehende Raum nicht, die Zustände umfassend zu beschreiben. Auf Anfrage sind wir gerne hierzu bereit.

Die Kinder haben Hilfe nicht zu erwarten, auch nicht von der Polizei, die eher als der schlimmste Feind der Straßenkinder bezeichnet werden muss. Die Salesianer Don Boscos haben sich dieser Kinder angenommen, um ihnen Hilfe zu leisten. Die Stra-

lich gehen dort bis zu 170 Anrufe ein. Mit einem dem Leiter der Projekte, Bruder Lothar Wagner aus der Gegend von Trier, von einer deutschen Stadt geschenkten Linienbus zeigen die Salesianer Don Boscos in Freetown auch nach außen hin Präsenz zum Schutz der Kinder. In dem Bus werden Straßenkinder medizinisch behandelt und es werden dort auch Unterrichte abgehalten. Besonders besorgniserregend ist die Situation der Mädchen, von der wir auf der nächsten Seite berichten.

Das Mädchenhaus in Freetown

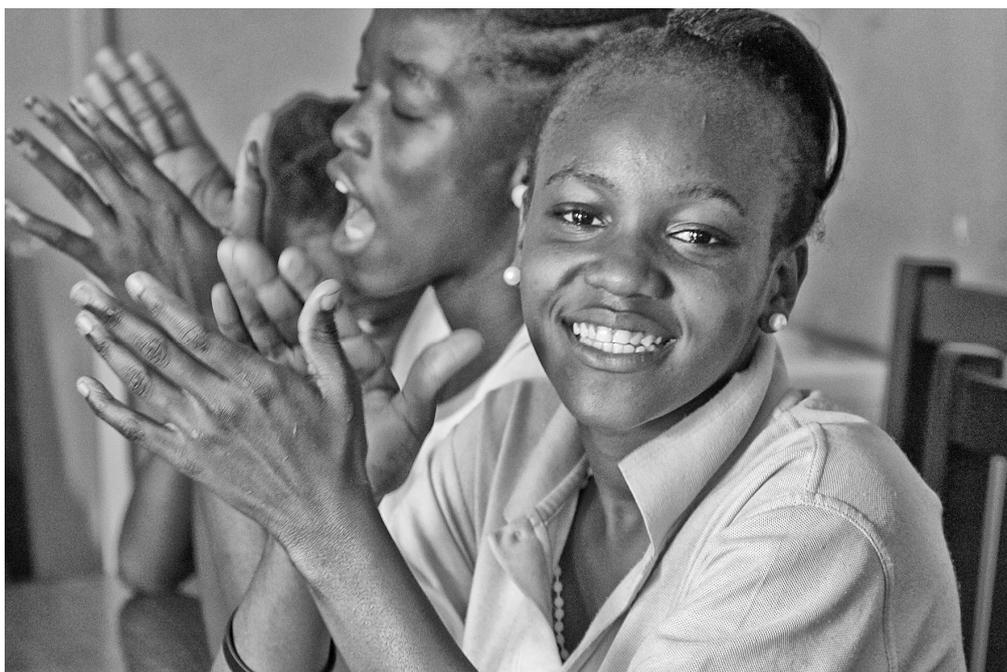
Wie bereits auf der Vorderseite angedeutet, ist die Situation der Mädchen und Frauen in Sierra Leone äußerst prekär. 95 % der Mädchen unterziehen sich, zumeist unter Zwang, einer Genitalbeschneidung, die immer noch nicht verboten ist. Extrem hoch ist die Zahl der Vergewaltigungen, auch die der Mädchen unter 14 Jahren. Alarmierend ist da-

belastendes Beweismaterial gegen sie vorliegt.

Diese Umstände waren für die Salesianer Don Boscos Veranlassung, ihnen Hilfe zu gewähren. Zielsetzung des Projektes war und ist, dass Mädchen mit Gewalterfahrung im Mädchenhaus (Shelter) rund um die Uhr primäre und lebenswichtige Grundbedürfnisse wie Schutz und Schlafstätte,

tentielle Täter abgeschreckt werden. Den Mädchen soll Hilfe durch Anwälte der Salesianer Don Boscos zuteil werden (sekundäre und tertiäre Prävention). Schließlich wird eine Netzwerkarbeit angestrebt. Gemeinsam mit der Regierung, der Polizei, den Krankenhäusern sowie anderen Nichtregierungsorganisationen soll schnelle und effektive Hilfe

Zielsetzung des Projektes war und ist, dass Mädchen mit Gewalterfahrung im Mädchenhaus (Shelter) rund um die Uhr primäre und lebenswichtige Grundbedürfnisse wie Schutz und Schlafstätte, Gespräche und Beratung, Essen und Trinken, hygienische und medizinische Versorgung erhalten.



Mädchen im Girl's Shelter in Freetown

bei die zunehmende Brutalität der Gewalttäter. Nicht lange ist es her, dass ein 13 jähriges Mädchen von 5 männlichen Jugendlichen missbraucht und an den Folgen gestorben ist. Einige Mädchen werden von ihren Peinigern wie Sklaven gehalten, oftmals über Jahre. Zu den Tätern zählen Lehrer, religiöse Führungspersonlichkeiten sowie wildfremde Menschen, die im Kinderhandel aktiv sind.

In zahlreichen Ermittlungsfällen werden Ermittlungsakten nachweislich durch Polizisten manipuliert oder Ermittlungen willentlich verzögert. Täter werden aus der Untersuchungshaft entlassen und tauchen nie wieder auf, obwohl schwer

Gespräche und Beratung, Essen und Trinken, hygienische und medizinische Versorgung erhalten. Jeden Tag, jede Stunde und immer wieder ohne Angst und Scham. Alle Aktivitäten zielen auf eine Rückführung der Mädchen in eine gewaltfreie Familie oder in eine familienähnliche Betreuungsform.

Das Projekt verfolgt aber auch sekundäre Zielsetzungen, die nicht minder den Erfolg des Projektes ausmachen wie Bewusstseinsbildung der Opfer, Information über ihre fundamentalen Rechte (primäre Prävention). Angestrebt wird aber auch eine Bewusstseinsbildung der Täter. Durch Medien und Schulbesuche sollen aber auch po-

für Mädchen mit Gewalterfahrung koordiniert werden unter Ausnutzung von Synergieeffekten.

Zahlreiche Mädchen haben in diesem Haus Aufnahme gefunden, Tag und Nacht bewacht durch eine Security und die Polizei. Sozialarbeiter betreuen die Mädchen. Von großer Bedeutung dabei ist die sozialpädagogische Diagnostik, die darüber entscheidet, welche Behandlung angemessen ist.

Wir haben den Shelter besucht und es war sicherlich einer der ergreifendsten Momente unseres Aufenthaltes in Sierra Leone, diese Mädchen ab dem Alter von etwa 5 Jahren mit Gewalterfahrung wieder lachen und spielen zu sehen.

Stimme eines ehemaligen Straßenkindes

Im letzten Jahr hatten wir, wie berichtet, Kolumbien und dort u.a. Medellin besucht. Die durch den Drogenkrieg berüchtigte Stadt Medellin verkörpert wie keine andere einen Kreislauf aus Drogen, Angst und nackter Gewalt. In der Zwei-Millionen Stadt sind besonders Kinder und Jugendliche gefährdet, in diesen Sog zu geraten. Vor familiärer Ge-

normales Leben. Wer hierhin kommt und den Entschluss fasst, das Leben auf der Straße hinter sich zu lassen, hat gute Chancen, dem tödlichen Kreislauf zu entfliehen.

Nach dem Patio überlegen die Sozialarbeiter mit den Jugendlichen zusammen, wie die Zukunft aussehen könnte. Eine Möglichkeit ist der Umzug in die Ciudad

gelaufen, da ich mit meinem Vater so oft Streit hatte. Auf der Straße verkaufte ich Waffen und Drogen, von denen ich auch selbst viele nahm. Außerdem brachte ich Mädchen, die sich prostituierten, mit Freiern zusammen. Diese Mädchen nehmen auch viele Drogen, damit sie sich nicht so schlecht fühlen. Auf der Straße gibt es keine Fami-

Sie betteln, stehlen und sind ständig auf der Flucht vor der Polizei. Kinderprostitution auf der Straße ist weit verbreitet. Um den Stress und die Belastung auszuhalten, greifen viele zu Drogen wie Crack, Haschisch oder Basuco oder schnüffeln billigen Schusterleim.



Yoheira mit ihrem Ausbilder Eduardo Henso

V.i.S.d.P : Hans Erkeling
Don Bosco International
Lindenbergstraße 18 a
58119 Hagen
Tel.: 02334/51386

Volksbank Hohenlimburg
Kto: 4032188801
BLZ: 450 615 24

www.donbosco-international.org

info@donbosco-international.org

Fotos :

- S. 1 : D+H Erkeling
- S. 2 : D+H Erkeling
- S. 3 : D + H Erkeling
- S. 4 : Don Bosco Archiv

walt und den Bandenkriegen vor der eigenen Haustür fliehen die Kinder auf die Straße und schließen sich Straßengangs an. Sie betteln, stehlen und sind ständig auf der Flucht vor der Polizei. Kinderprostitution auf der Straße ist weit verbreitet. Um den Stress und die Belastung auszuhalten, greifen viele zu Drogen wie Crack, Haschisch oder Basuco oder schnüffeln billigen Schusterleim. Treffpunkte der Kinder sind der Prado, die Ufer des Rio Medellin und weitere belebte Plätze der Innenstadt. Hierhin kommen auch die Don Bosco Mitarbeiter. Sie bieten ihnen an, den Patio zu besuchen, eine erste Station der Reintegration in ein

(Stadt) Don Bosco, ein Zuhause von 700 Jungen und Mädchen. Hier werden nicht nur Straßenkinder, sondern auch Kindersoldaten betreut. In dem weitläufigen Zentrum lernen sie, sich wieder an einen geregelten Tagesablauf zu gewöhnen. Sie gehen wieder zur Schule und haben die Möglichkeit einer Berufsausbildung. Hier die Stimme eines ehemaligen Straßenkindes:

„Ich heiße Yoheira, bin 18 Jahre alt und mache hier in der Einrichtung eine Ausbildung in Grafik und Druck. Ich freue mich, dass ich hier viel lerne und ich kann es kaum erwarten, bald selbst zu arbeiten. Früher wohnte ich auf der Straße, ich war von zu Hause weg-

lie, die dir hilft. Man ist ganz auf sich allein gestellt. Nach langem Zögern entschied ich mich eines Tages, als ich mich sehr einsam und schlecht fühlte, in die Ciudad Don Bosco zu kommen. Schon nach einem Monat fühlte ich mich gut aufgenommen. Mittlerweile nehme ich neben meiner Ausbildung auch an Kunst- und Tanzkursen teil. Ich bin auch die Vorsitzende der Jugendlichen und führe die neuen Mädchen in die Einrichtung ein. Bald bin ich mit meiner Ausbildung fertig. Der Abschied von hier wird mir sehr schwer fallen. Am liebsten würde ich später in Brasilien leben, ich liebe die Musik von dort und Tanzen ist meine große Leidenschaft.“